



Hier spricht Martin Engeli

Ob's stürmt oder schneit ...

Jeder wahre Musiker ist be-seelt vom Musizieren. Egal, was passiert, wir müssen auf die Bühne und unserer Neigung freien Lauf lassen. Ich selbst bin schon mit über 40 Grad Fieber auf der Bühne gestanden, fast unbeweglich mit Hexenschuss oder unter Ein-

wirkung stärkster Schmerzmittel bei Zahnschmerzen. Öfter schon habe ich Kollegen gesehen, die mit Gipsfuß auf einem Stuhl sitzend ihre Gitarre malträtiert haben. Woher kommt dieser unbändige Drang, halbtot immer noch seiner Berufung nachgehen zu müssen? Wenn ein Betrieb so etwas einem Angestellten zumuten würde, hätte der Chef sicherlich das Arbeitsgericht an der Backe und müsste womöglich seinen Dienst quittieren. Wir dagegen machen so etwas aus freien Stücken!

Ich habe keine Ahnung, woher dieser Drang kommt, er ist einfach vorhanden. Selbst wenn die äußeren Umstände gegen die Durchführung eines Konzerts sprechen, findet der Musiker immer noch eine Lücke, seiner Neigung Folge zu leisten. Wir haben vor Jahren einmal auf einem Sommer Open Air Festival im Fränkischen unter absolut unvorstellbaren Umständen musiziert. Dieses Festival fand im Juli statt, einem Monat, der sich in diesen Breitengraden für ein Open Air Festival anbietet. In jenem Jahr sah es so aus, als ob das Festival mit lupenreinem Sommerwetter beendet würde. Wir waren bereits nachmittags auf dem Festivalgelände und genossen die Atmosphäre. Die Veranstaltung fand auf den Ländereien einer Bio-Bierbrauerei statt. Hinter der Bühne wie vor der Bühne herrschte eine friedliche Stimmung. Das Publikum genoss die Luft, die Sonne, die Musik, das Bier. Das Gleiche taten die Musiker. Strahlend blauer Himmel, ein Bilderbuchtag. Unmerklich zogen hinter den Bergen ein paar sehr dunkle Wolken hoch. Der Wetterbericht eines lokalen Rundfunksenders hatte vorzügliches Wetter für das ganze Wochenende angesagt. Im Laufe der nächsten Minuten war der Himmel allerdings schon bedenklich schwarz. Urplötzlich brach ein Unwetter los, wie wir es in diesen Regionen der

Welt kaum bis nie erleben. Ein Wasserfall des Himmels mit einem orkanartigen Sturm, der dafür sorgte, dass in rund zwei Minuten das komplette Gelände aussah wie nach einem Bombenangriff. Das überdachte Mischpult sowie das Lichtpult waren vollgelaufen wie Badewannen und die Bühne war schlichtweg nicht mehr existent. Das Erschreckendste allerdings war, dass eine Hüpfburg für Kinder mit denselben durch die Luft flog, als wäre sie ein kleiner Luftballon. Zum Glück ist – außer einigen Brüchen und Abschürfungen – nichts Schlimmeres mit den Kindern passiert. Im Nu war der Backstage-Bereich voll mit panischen Leuten, die Unterschlupf vor den Wassermassen suchten, als auch in diesem Bereich der Wasserstand zu steigen begann. Wir hievten unsere Backline inklusive der Hammondorgel auf Tische und verfolgten fassunglos das Geschehen. Mit weit aufgerissenen Mündern und Augen standen wir bis zu den Knöcheln im Wasser und mussten uns dem Naturschauspiel fügen.

Nach einer halben Stunde beruhigte sich das Wetter wieder und wir bekamen vom Veranstalter einen Bericht über das Ausmaß der Schäden. Auftritt ade! Die Bühne inklusive Licht und PA war weggeblasen. Das war es dann wohl mit dem Sommer Open Air. Nicht mit uns! Wir waren schließlich nicht ohne Grund Hunderte von Kilometern gefahren. Wir wollten spielen! Ich ging zum Veranstalter und sagte ihm, dass wir für die rund 300 übergebliebenen, überaus traurigen Menschen musizieren wollten. Er blickte mich ungläubig an. Ich sagte ihm, dass wir ohne Bühne, PA und Licht, nur mit unseren Verstärkern und zwei mitgebrachten Aktivboxen als Gesangsanlage in einer Ecke des Backstage-Bereiches aufbauen und abrocken werden. Gesagt – getan. Alle halfen mit und in Windeseile sah die Garderobe aus wie ein Proberaum. Wir starteten und sofort ging die Sonne auf. Alle vergaßen für zwei Stunden das gerade Erlebte und feierten mit uns eine wirklich außergewöhnliche Performance. Wie gesagt – ein Musiker muss spielen – egal wo. ■

www.martinengeli.de
www.bassplayersworld.de
ich@martinengeli.de

Northen Super Swede Bass

Northen Super Swede Bass in Natural

Northen Super Swede Bass in Mahogany Burst

Northen Super Swede Bass in Black Gloss

simply superb

Der kraftvolle, individuelle Sound, wird beim Northen Super Swede Bass mit tonaler Vielfalt und hervorragender Handwerkskunst optimal ergänzt.

Handgewickelte, Schwedische Lundgren Jazz „Vintage“ Tonabnehmer, Original Schaller Hardware und der Mahagoni Korpus mit durchgehendem Hals, sorgen für ein einzigartiges Tiefton Erlebnis.

Jetzt bei Deinem HAGSTROM Fachhändler!

Northen Series MADE IN EUROPE

Hagstrom

www.hagstromguitars.de